

Mathe war schon in der ersten Klasse ein Horror für Carla. Sie konnte nicht, was für viele andere scheinbar kein Problem war. Das war kein schönes Gefühl. Carla wollte es einfach auch können. Sie übte viel mit ihrer Mutter, das war dann oft für beide schrecklich. Es flogen die Fetzen, und sie kamen nicht weiter.

Das las Carlas Papa in der Zeitung etwas über **Dyskalkulie**, so sagen die Fachleute zur Rechenschwäche. Carlas Papa informierte sich im Internet und entdeckte das „Osnabrücker Zentrum für mathematisches Lernen“, in dem Kinder mit Rechenschwäche eine Therapie machen können. Das macht Carla nun seit einem halben Jahr – für sie ist das die Lösung.

Was genau ist Rechenschwäche?

Das hat nichts mit „keine Lust auf Mathe“ zu tun. Kinder mit einer Rechenschwäche können zählen, weil sie die Zahlenfolge ähnlich wie die Abfolge im Alphabet auswendig gelernt haben, aber sie haben die Bedeutung von Zahlen und Mengen nicht wirklich verstanden. Ihnen fehlt das Fundament, um Rechenschritte richtig anzuwenden. Deshalb ist das Lösen von eigentlich leichten Aufgaben für sie ein riesiges Problem. Wenn sie

zum Beispiel „83 minus 79“ rechnen sollen, finden sie keinen anderen Rechenweg als zu zählen und das ist natürlich bei dieser Aufgabe ein ziemliches Problem.

Kann man die Rechenschwäche überwinden?

Man kann! Carla hat in der Therapiestunde bei Hans-Joachim Lukow unglaublich viel gelernt, sicher bald alles aufgeholt und kann ganz normal in ihrer Klasse „mitrechnen“.

Zu Beginn der Therapiestunde wird Carla gebeten, grüne und gelbe Würfel in zwei Reihen nebeneinander zu sortieren. Carla macht das, erkennt ohne zu zögern, dass es acht Würfel sind und dass es gleich viele grüne und gelbe Würfel

sind. Das war vor einem Jahr nicht so einfach für Carla. Dann bekommt sie gesagt, dass sie einen grünen Würfel

wegnehmen soll. Die Frage: „Wie viele Würfel liegen jetzt noch da?“ hätte Carla früher nur mit Nachzählen lösen können. Jetzt rechnet sie problemlos: „Acht weniger eins ist sieben.“

Anschließend arbeiten Carla und Hans-Joachim Lukow mit den Fingern. Carla muss Zahlen mit den Fingern zeigen, davon Zahlen abziehen und dazuzählen. Der Therapeut übt mit Carla, die Mengen und Erfolg versprechende Rechenwege zu erkennen. Carla ist total bei der Sache und sehr stolz auf all das, was sie nun schon problemlos kann.

Keine leichte Lösung

Carlas Weg war ziemlich anstrengend. Einmal die Woche nach der Schule noch in der Therapie rechnen üben plus zu Hause üben – da war sie manchmal wirklich fertig. Aber es hat

sich gelohnt. Sie hat tüchtig geackert, und wenn man sie jetzt fragt, wie sie sich heute bei Mathe fühlt, sagt sie strahlend: „Sehr gut!“ Und sie rät allen Kindern mit ähnlichen Problemen: „Holt euch Hilfe!“

Es gibt eine Lösung

Wenn du auch eine Lösung suchst:

Sprich unbedingt mit deinen Eltern und deinen Lehrern über dein Matheproblem. Hilfe und Anregungen finden deine Eltern beim Zentrum für Angewandte Lernforschung – www.arbeitskreis-lernforschung.de